

Christian Damböck: Böhlers Bezüge auf Dilthey und andere Wissenschaftler aus dem Umfeld der Dilthey-Schule.

Tagung am IVC: Karl Böhlers *Krise der Psychologie* (1927). 14. und 15. März 2014

[1] „Die Ideen und Anregungen Diltheys sind in der modernen Psychologie der Gegenwart vielgestaltig in die Halme geschossen. Er war ein Mann der fruchtbaren Ansätze und daran zu reich, um selbst etwas zum systematischen Abschluß zu bringen.“ (42)

„[...] ein bewundernswerter Interpret und Belauscher war Dilthey.“ (43)

Böhler war „getragen von Hochachtung vor dem Seherblick Diltheys“. (131)

„Was Dilthey an der Psychologie seiner Zeit zurechtzurücken berufen war, ist letzten Endes nichts anderes gewesen als der [...] Physikalismus älteren Gepräges.“ (132)

[2] „Freyers Essay ist vorzüglich geeignet zu zeigen, daß man als durchaus moderner Denker und von den Geisteswissenschaften her zu einem Ansatz der Kulturpsychologie gelangen kann, der sich unserer Auffassung von den drei Aspekten der Psychologie einfügt und die Einheit ihres Endgegenstandes nicht in Frage stellt.“ (163)

[3] „Wer den Sprangerschen Schnitt [zwischen naturwissenschaftlicher und geisteswissenschaftlicher Psychologie] durchführt, erhält zwei lebensunfähige Gebilde.“ (95)

„Nie aber habe ich verstehen können, wie eine Psychologie zustande kommen soll, der es verboten ist, psychophysische Korrelationen in den *Endbestand* ihrer Sätze einzubauen. [...] Spranger kann nicht im Ernste fordern, daß die psychologische Forschung mit verbundenen Augen an all dem vorübergehen soll.“ (167)

„Die Konzeption eines überindividuellen, objektiven Geistes als einer in die Individuen eingreifenden und doch wieder nur von ihnen getragenen Realität ist so, wie sie dasteht, und mit den Denkmitteln Sprangers, schlechterdings unausdenkbar. [...] Sprangers objektiver Geist dürfte wohl in Ewigkeit nicht fertig werden mit den Widersprüchen, die ihm sein Entdecker einstweilen noch mitgegeben hat.“ (168)

„[Der Gedanke], über die individuelle sei eine umfassendere überindividuelle Struktur *hinübergewölbt* [...], [ist] ein Ungedanke, der vor dem Forum der Logik nicht bestehen kann [...]“ (181f)

[4] „Wir legen den Finger auf die *doppelte Typisierung*, dort bestimmter, der Geschichte entnommener geistiger Gebilde, hier bestimmter seelischer Gesamthaltungen des Menschen, und betonen als drittes *die Parallele, die zwischen beiden* gezogen wird. In ihr liegt das Verfahren der Interpretation beschlossen.“ (44)

„[Auf die Tragfähigkeit dieser Brücke] vom objektiven geistigen Gebilde zu seinem subjektiven Mutterboden [...] wird zu guter Letzt alles ankommen.“ (44)

„Es ist [...] jene Brücke zu bestimmen und auf ihre Tragfähigkeit zu prüfen, die es gestattet, aus Struktureinsichten an objektiven Gebilden zu Sätzen der Psychologie zu gelangen.“ (169)

[5] „Der *zweite* Aspekt [also G] ist notwendig, um die gemeinschaftsbildende und gemeinschaftstragende Funktion semantischer Einrichtungen von Grund auf zu begreifen“ (81)

[6] „Objektivität [ist] Wahrheit im Sinne der Angemessenheit einer Erkenntnis an ihren Gegenstand“ (Bollnow 1937, 342)

„[In] letzter Zuspitzung muß man mit der Möglichkeit einer Wahrheit rechnen, die nur auf einen einzelnen Menschen beschränkt ist und dennoch objektiv, d.h. sachangemessen ist“ (ebd., 343)

Geisteswissenschaftliche Erkenntnis erschließt sich aus der „innersten Tiefe des Subjekts“ (ebd., 349)

„[In] den *Bändern*, die den objektiven und subjektiven Geist verbinden, in diesen Subjekt-Objekt-Beziehungen von Erleben, Gestalten und verstehendem Sinndeuten, [liegt] die eigentlich geistige Lebendigkeit“ (Spranger 1924)

[7] „So können wir den objektiven Geist nicht aus der Vernunft verstehen, sondern müssen auf den Strukturzusammenhang der Lebenseinheiten, der sich in den Gemeinschaften fortsetzt, zurückgehen. [...] Indem so der objektive Geist losgelöst wird von der einseitigen Begründung in der allgemeinen, das Wesen des Weltgeistes aussprechenden Vernunft, losgelöst auch von der ideellen Konstruktion, wird ein neuer Begriff desselben möglich: in ihm sind Sprache, Sitte, jede Art von Lebensform, von Stil des Lebens ebensogut umfaßt wie Familie, bürgerliche Gesellschaft, Staat und Recht.“ (Dilthey, GS VII, 150f) (vgl. auch (GS VII, 119, 132-152))

[8] „In Wirklichkeit entsteht ein Individuum, wird erhalten und entwickelt sich auf Grund der Funktionen des tierischen Organismus und ihrer Beziehungen zu dem umgebenden Naturlauf. [...] So ist das geistige Leben eines Menschen ein nur durch Abstraktion loslösbarer Teil der psycho-physischen Lebenseinheit, als welche ein Menschendasein und Menschenleben sich darstellt. Das System dieser Lebenseinheiten ist die Wirklichkeit, welche den Gegenstand der geschichtlich-gesellschaftlichen Wirklichkeit ausmacht.“ (Dilthey, GS I, 14f)

[9] „Die Weltanschauungen sind nicht Erzeugnisse des Denkens. Sie entstehen nicht aus dem bloßen Willen des Erkennens. Die Auffassung der Wirklichkeit ist ein wichtiges Moment in ihrer Gestaltung, aber doch nur eines. Aus dem Lebensverhalten, der Lebenserfahrung, der Struktur unserer psychischen Totalität gehen sie hervor. Die Erhebung des Lebens zum Bewußtsein in Wirklichkeitserkenntnis, Lebenswürdigung und Willensleistung ist die langsame und schwere Arbeit, welche die Menschheit in der Entwicklung der Lebensanschauungen geleistet hat.“ (Dilthey, GS VIII, 86)